

Zentralschlüssel

Wie viel Schlüssel hängen an Ihrem Schlüsselbrett? Dienstliche, private, oft gebrauchte, solche, die Sie schon ewig nicht mehr benutzt haben und welche, zu denen das Schloss gar nicht mehr da ist. Gut, wenn man für bestimmte Gebäude Zentralschlüssel hat, die alle Türen öffnen.

Und wie viele digitale Schlüssel, also Pass- und Kennwörter haben Sie? Oder benutzen Sie dazu einen Passwortsafe mit einem Masterpasswort?

Gut, wenn einem Schlüssel Türen oder Schränke öffnen. Gut, wenn einem zum Verstehen von technischen oder anderen komplexen Dingen Schlüssel zur Verfügung stehen. „*Ach, so einfach ist das!*“ - lautet manchmal die Reaktion, wenn man jemand einen Verständnisschlüssel reichen, etwas einfach erklären kann, die Taste oder das Häkchen im richtigen Menü am PC weiß, die das Problem löst.

Auch Bibelleser brauchen Schlüssel zum Verstehen. Denn der Inhalt ist reichlich vielfältig, sehr alt, aus einer anderen Zeit und Welt und oft mit heute fremdem Hintergrund und Bedeutungshorizont. So spricht der Schöpfungsbericht nicht aus wissenschaftlicher Sicht und damit in Konkurrenz zu wissenschaftlichen Theorien über die Weltentstehung. Die Fragen waren damals andere - nämlich nach einem Schöpfer, einem Gott, einem Sinn, einem Auftrag. Die Antwort ist in eine Erzählung verpackt und keine wissenschaftliche Aussage. Sich in diese damalige Welt und ihre Fragen und Denkweisen hineinzusetzen, erklärt so manches heute unverständliche Detail. Dasselbe gilt für fast alle Teile und Bücher der Bibel.

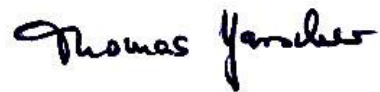
Und wo sind die Schlüssel? Theologie und andere Wissenschaften helfen, Hintergründe, historische Situationen, Fragestellungen und Denkweisen zu erhellen und zu verstehen. Das ist auch die Aufgabe derer, die das studiert haben und z.B. im Religionsunterricht lehren. Aber dem alltäglichen Bibelleser fehlen diese Schlüsseldienste oft und er steht vor verschlossenen Türen, rätselhaften Fragen und unverständlichen Bildern. Dann mag und darf die eine oder andere Tür auch mal geschlossen bleiben und beiseitegelegt werden, bevor wild spekulativ abstruse Erklärungen oder Verständnisse in die falsche Richtung führen.

Gibt es eine Hilfe - einen Zentralschlüssel, ein Masterpasswort? Für uns Christen ist das das, was Jesus gesagt hat. Das ist in großen Teilen klar, eindeutig und er hat es mit Menschen gelebt und damit verständlich erfahrbar gemacht. Er erzählte vom barmherzigen Gott, von dessen Willen, vom Sinn und Unsinn der Gebote, von der Nächstenliebe und der Gemeinschaft, von Reich Gottes und dem Zugang zum Himmelreich, von der Vergebung, von Umkehr und Neuanfängen usw.

Mit Jesus haben wir so etwas wie einen Zentralschlüssel, der uns beim Verstehen so manch anderer Bibelteile und Stellen helfen kann. Jesus hat auch so manche Stelle im Alten Testament den Gläubigen seiner Zeit neu erklärt. Auf ihn berufen wir uns. Er ist unser Zugang zu Gott und zum Himmelreich. Damit ist er uns hilfreicher und korrigierender Schlüssel, wenn es um Fragen des Glaubens und beim Bibellesen geht. Und deshalb ist so manche schwierige Tür im Sinne Jesu zu betrachten, zu erschließen, evtl. geschlossen zu lassen, evtl. auch abzuschließen, weil sie nicht zu Gott, zur Gemeinschaft und zum Leben führt.

Nein, Gott ist für uns heute kein Kriegsgott mehr. Nein, die Frau schweige nicht in der Gemeinde, sondern ist gleichberechtigt. Nein, Gott straft nicht kleine oder große Sünden sofort - auch nicht mit Corona. Nein, diverse Reinheitsvorschriften sind nicht mehr hilfreich, sinnvoll und notwendig. Und auf manche Fragen unserer freien und technischen Welt heute müssen wir im Sinne Jesu Antworten suchen, die nicht in der Bibel stehen. Und so manches, was da steht, ist überholt. Um zu verstehen und richtig einzuordnen, brauchen wir Sachverstand und als zentralen Schlüssel das Gespräch mit Jesus und seiner Botschaft. Ich wünsche Ihnen dabei gute Erkenntnisse.

Ihr Pfarrer

Handwritten signature of Thomas Janscher in black ink.